

## Editorial

Die diesjährige Metallographie-Tagung wird in Bremen stattfinden. Der Wissenschaftsstandort Bremen hat sich in den vergangenen Jahren sehr respektabel entwickelt. Neben den traditionellen Stärken Bremens in Handel und Seeverkehr sind bedeutsame Industriebranchen wie Luft- und Raumfahrt, Fahrzeugbau und Stahlproduktion entstanden. In diesem Umfeld wurde eine effiziente Infrastruktur in Forschung und Entwicklung geschaffen. Der Stadtstaat hat sich als universitärer Standort mit einem attraktiven Hochschulangebot etabliert und Forschungszentren von internationalem Ruf angesiedelt.

Materialwissenschaften und Werkstoffentwicklung spielen in diesem Umfeld eine zentrale Rolle. In universitären und außeruniversitären FuE-Einrichtungen sind in Zusammenarbeit mit der Industrie interdisziplinäre Forschungsverbunde entstanden. Das Forschungspotential erstreckt sich von der Mikrosystemtechnik, der Medizintechnik, Anwendungen in der Meerestechnik, technologischen Entwicklungen im



Automobil- und Fahrzeugbau bis hin zur Luft- und Raumfahrttechnik, wobei auch Experimente in extraterrestrischer Umgebung in eigenen dafür geschaffenen Forschungszentren simuliert werden können.

Die Entwicklung von Verfahren, die Eigenschaftsverbesserungen von Werkstoffen zum Ziele haben, sowie die Ermittlung von Daten zur Angabe von Materialeigenschaften für Konstruktion und Fertigung bedürfen der Beschreibung von Aufbau und Struktur von Materialien, die Möglichkeiten und Grenzen ihres Einsatzes für bestimmte Werkstoffe und Werkstoffgruppen aufzeigt. Man versteht darunter das Wissensgebiet, das sich mit der qualitativen und quantitativen Beschreibung des strukturierten Gefüges fester Körper mit Hilfe abbildender Verfahren befasst. Ursprünglich auf Metalle beschränkt, nannte man das Arbeitsgebiet Metallographie heute ist das Gebiet für die Untersuchung von Keramiken und Kunststoffen erweitert auf Keramographie und Plastographie und unter dem Begriff Materialographie subsumiert.

Für zahlreiche materialographische Untersuchungen bzw. Prüfungen ist es wünschenswert neben qualitativen Aussagen auch quantitative Angaben über das Gefüge zu erhalten, um somit eine enge Korrelation zwischen Gefüge und Eigenschaften herstellen zu können. Diese Methoden sind bekannt geworden als „quantitative Materialographie“, deren Aufgabe es ist, Gefügebestandteile mit rechnerunterstützten Techniken automatisierter Bildanalyse numerisch zu erfassen und nach statistischen Gesichtspunkten auszuwerten. Neben der Gefügebeschreibung durch das Schlibbild werden die Morphologie von Oberflächen, das Bruchaussehen und gegebenenfalls strukturelle Charakteristika im Mikro- und Nanobereich

einbezogen. Nach dem heutigen Stand werden nicht nur mikroskopische, sondern auch physikalische und physikalisch-chemische Analyseverfahren ergänzend für die Bestimmung der Zusammensetzung und Struktur von Werkstoffen eingesetzt. Hinzu kommt, dass sowohl in den optischen Aufnahmesystemen als auch in der Bildverarbeitung und -archivierung die digitale Bilderfassung dem Stand der Technik entspricht.

Die diesjährige Metallographie-Tagung wird wieder viele Facetten ansprechen. Eine umfassende Ausstellung an spezifischen Einrichtungen und Geräten und deren Anwendung informieren über den neuesten Stand der Prüf- und Charakterisierungsmethoden. Das interessante und unterhaltsame Rahmenprogramm wird zur familiären Atmosphäre beitragen.

Programm- und Ortsausschuss heißen Sie herzlich in Bremen willkommen

Hermann Veters, Bremen



### Editorial

Seite 1

### Nachrichten

Seite 2

### DGM-Tag 2007

Seite 4

### Mitgliederversammlung 2007

Seite 6

### Personalien

Seite 7

### Veranstaltungen

Seite 8

#### DGM-Geschäftsstelle:

Senckenberganlage 10  
60325 Frankfurt  
T 069-75306 750  
F 069-75306 733  
dgm@dgm.de  
www.dgm.de

## Neue Plattform soll zwei Technologien zusammenführen

Die Prozessierung geringster Flüssigkeitsmengen steht im Blickpunkt des neuen Projektes „Akustoelektronische Mikrofluidik“ am Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden (IFW). Mit dem Projekt wollen Nachwuchswissenschaftler gemeinsam mit Wirtschaftspartnern eine neue Technologieplattform für miniaturisierte Bauelemente in der Medizin und Biotechnologie auf den Weg bringen. Der entsprechende Projektantrag ging als einer der Sieger aus dem Inno-Profile-Wettbewerb hervor. Das BMBF fördert dieses Projekt mit 1,4 Millionen Euro für 5 Jahre bis zum Jahr 2012. Als Wirtschaftspartner stehen Unternehmen der Region zur Seite, darunter Inno-Xacs, eine Ausgründung des Projektinitiators und ehemaligen IFW-Mitarbeiters Dr. Manfred Wehnacht.

Anhand von praktischen Anwendungsmöglichkeiten soll die Wechselwirkung von hochfrequent schwingenden Festkörperoberflächen mit flüssigen Systemen wie Blut, DNA oder Proteinen in Prinzipversuchen erprobt werden. Dies verspricht innovative Lösungen insbesondere für den Bereich Biomedizin. Am Ende des Projekts sollen Konzepte für innovative Bauelemente und Geräte sowie Konzepte zu ihrer Herstellungstechnik und zu ihrem Einsatz stehen. Neben der Konzeption neuer Bauelemente für die Sensorik und Aktorik in flüssigen Systemen gehört die Materialentwicklung für diese Bauelemente zu den Aufgaben des Projekts. So sollen spezielle neue Einkristalle und Schichten entwickelt wer-

den, die für den Einsatz der akustoelektronischen Chips für Sensor- und Aktorzwecke in mikrofluidischen Systemen geeignet sind. Auch die Demonstration der Einsatzmöglichkeiten dieser neuen Bauelemente in Medizin und Biotechnologie, z.B. für Blutuntersuchungen und für DNA- und Proteinanalysen ist Bestandteil des Projekts.

Quelle: Informationsdienst Wissenschaft (idw)

Weitere Informationen:  
www.ifw-dresden.de  
Projektleiter  
Dr. Hagen Schmidt  
h.schmidt@ifw-dresden.de

## 100 Jahre Materialprüfung an der TU Darmstadt

Am 22. Juni 2007 feierte die Materialprüfungsanstalt Darmstadt (MPA) ihr 100-jähriges und das Fachgebiet und Institut für Werkstoffkunde (IfW) sein 80-jähriges Jubiläum.

Das heutige Forschungslaboratorium Staatliche Materialprüfungsanstalt Darmstadt (MPA Darmstadt) und das Fachgebiet und Institut für Werkstoffkunde (IfW) an der TU Darmstadt bilden eine leistungsstarke technisch-wissenschaftliche Einheit in Forschung, Lehre, Entwicklung, Prüfung, Simulation, Überwachung, Zertifizierung, Kalibrierung, Schadensanalyse sowie Begutachtung und Beratung. Mit ihrer personellen und apparativen Ausstattung stellen sie ein unabhängiges Kompetenzzentrum für das ganze Gebiet der Werkstofftechnik des Maschinen- und Anlagenbaues sowie der Verkehrstechnik, Medizintechnik

und Bauindustrie dar.

Quelle: www.darmstadtnews.de

Weitere Informationen:  
www.mpa-ifw.tu-darmstadt.de

## FH Lübeck stärkt ihre Werkstoffwissenschaften

Seit dem 1. Juni 2007 ist Dr. Arne Bender neuer Professor für Werkstofftechnik im Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen an der Fachhochschule Lübeck.

Professor Bender ist kein Unbekannter an der Fachhochschule. Bereits seit 1996 hält er hier im Rahmen von Lehraufträgen Vorlesungen zu Themen der Werkstofftechnologie, insbesondere zu den Schwerpunkten Werkstoffoberflächen und Beschichtungsverfahren u. a. auch mit Nanopartikeln. Dabei arbeitet er eng mit dem Kunststoffkompetenzzentrum der FH Lübeck zusam-



Prof. Dr. rer. nat. Arne Bender  
Foto: FH Lübeck

men, mit dem er aktuell ein Entwicklungsprojekt zum Thema Beschichtungen von Werkzeugen mit Nanopartikeln begleitet.

Als Regionaler Innovationsberater war er branchenübergreifend in vielen Projekten für kleine und mittlere Unternehmen und für

die Hochschulen in Schleswig-Holstein tätig und sammelte auch Erfahrungen in EU-Projekten.

Die Fachhochschule verspricht sich damit eine Verstärkung ihrer Kompetenzen im Bereich der Werkstoffwissenschaften, sowohl in der Lehre als auch im Bereich der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung.

Quelle: www.hl-live.de

## Studium der Kunststoff- und Werkstofftechnik: Der Weg in eine innovative Branche

Kunststoffe und Werkstoffe spielen eine wichtige Rolle in nahezu allen Lebensbereichen. Wir begegnen ihnen überall: im Haus und Garten, bei der Arbeit und in der Freizeit, unterwegs oder beim Sport. Entsprechend vielfältig sind die Anforderungen an die Technologie in diesem Bereich: Moderne Werkstoffe sollen günstig und umweltschonend sein, sich leicht verarbeiten lassen und den höchsten Qualitätsansprüchen standhalten. Spezialisten für die Kunststoff- und Werkstofftechnik bildet die Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik an der FH Osnabrück aus. Noch bis zum 15. Juli kann man sich um einen Studienplatz bewerben.

Im 6-semesterigen Studium geht es zunächst um Grundlagenfächer wie Mathematik, Physik und Chemie, aber auch Informatik und Technische Kommunikation auf Englisch. Im vierten Semester wählen die Studierenden zwischen den Studienrichtungen „Kunststofftechnik“ oder

## Nachrichten des Projektträgers Jülich, Geschäftsbereich NMT

### 3. WING-Konferenz „Geist trifft Materie“ vom 22. bis 24. Oktober 2007 in Berlin

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert seit den 80er Jahren in unterschiedlichen Programmen und Initiativen die Materialforschung. Ende der 90er Jahre kam die Nanotechnologie hinzu. Aufgrund der technologischen Entwicklung und des Zusammenwachsens unterschiedlicher Forschungsbereiche sind Materialentwicklung, die relevanten Wissenschaftsdisziplinen und das interdisziplinäre Forschungsfeld der Nanotechnologie in das 2004 gestartete Förderprogramm „WING - Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft“ integriert worden. Das Rahmenprogramm WING ist auf drei Leitziele ausgerichtet:

- Stärkung der Innovationskraft der Unternehmen
- Berücksichtigung des gesellschaftlichen Bedarfs
- Nutzung von Forschung und Technologie für nachhaltige Entwicklungen

In seinen Leitzielen orientiert sich WING damit an den international abgestimmten Grundpfeilern der Nachhaltigkeit: Ökonomie - Ökologie - Gesellschaft. Konkret spiegeln sich diese Forderungen in den spezifischen Förderaktivitäten wider, die auf entsprechende Themen wie Gesundheit, Mobilität, Information/Kommunikation und Nachhaltigkeit fokussieren. Der Schwerpunkt der geförder-

ten Forschung liegt auf den in Deutschland traditionell umsatzstarken Branchen Automobil, Maschinenbau, IT-Wirtschaft, Elektronikindustrie und chemische Industrie.

Um eine Zwischenbilanz der bisherigen Förderinitiativen innerhalb von WING zu ziehen und Perspektiven für zukünftige Werkstofftechnologien aufzuzeigen, veranstaltet das BMBF vom 22. bis 24. Oktober 2007 in Berlin die 3. WING-Konferenz. Es werden rund 500 Teilnehmer aus Wirtschaft und Wissenschaft, aber auch aus der Politik, erwartet. In Anlehnung an das Jahr der Geisteswissenschaften 2007 bietet die Konferenz unter dem Motto »Geist trifft Materie« eine umfassende Dialogplattform zum Thema Werkstoffinnovationen. Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft präsentieren in sechs Fachsessions den aktuellen Stand der Werkstoffentwicklung in den Bereichen Mobilität, Energie, Leben, Informations- und Kommunikationstechnologie, Simulation sowie Textilien.

Als Plenarredner werden Dr. E. Schulz, Vorsitzender der ThyssenKrupp AG, Prof. Dr. M. Kleiner, Präsident der DFG, sowie M. Wittenstein, Vorstandsvorsitzender der Wittenstein AG, erwartet. In der die Konferenz abschließenden Podiumsdiskussion »Berliner Runde« geben Wissenschaftler, Anwender und Experten aus Parlament und Regierung einen

Ausblick auf »Werkstoffe in 30 Jahren« und gehen dabei auch den Wechselwirkungen von gesellschaftlichen Megatrends und wissenschaftlichen Entwicklungen auf den Grund.

Unter dem Konferenzmotto »Geist trifft Materie« erhalten junge Nachwuchs-Designer in einem der Tagung angegliederten Modewettbewerb die Gelegenheit, mit innovativen Werkstoffen visionäre Mode zu entwerfen. So soll eine Brücke zwischen modernen Werkstoffwelten und Mode und damit zwischen Technik und Kultur geschlagen werden. Die Finalisten dieses Wettbewerbs werden ihre Entwürfe auf dem WING-Abend am 23.10.2007 den Konferenzteilnehmern präsentieren. Der Gewinnerentwurf wird danach als Bestandteil einer Werkstoffwanderausstellung auf eine Reise durch Deutschland gehen. Informationen zum Modewettbewerb unter [www.geist-trifft-materie.de](http://www.geist-trifft-materie.de).

Ausführliche Informationen zum



Programm und zur online-Anmeldung zur 3. WING-Konferenz finden Sie unter [www.wing2007.de](http://www.wing2007.de). Für Anmeldungen bis zum 31.07.2007 wird ein Frühbucherrabatt angeboten.

Kontakt über: [wing2007@fz-juelich.de](mailto:wing2007@fz-juelich.de)

„Werkstofftechnik“ und erhalten vertiefte Kenntnisse in diesen Bereichen. Das Besondere: Wer einen Vertrag über eine fachlich geeignete Ausbildung in der Tasche hat, kann den Studiengang im Praxisverbund studie-

ren. Dabei gehen Fachausbildung und Studium Hand in Hand, die kombinierte Studien- und Ausbildungszeit beträgt in diesem Fall acht Semester. Nach Studienabschluss erhalten Studierende neben der Bachelor-Urkunde

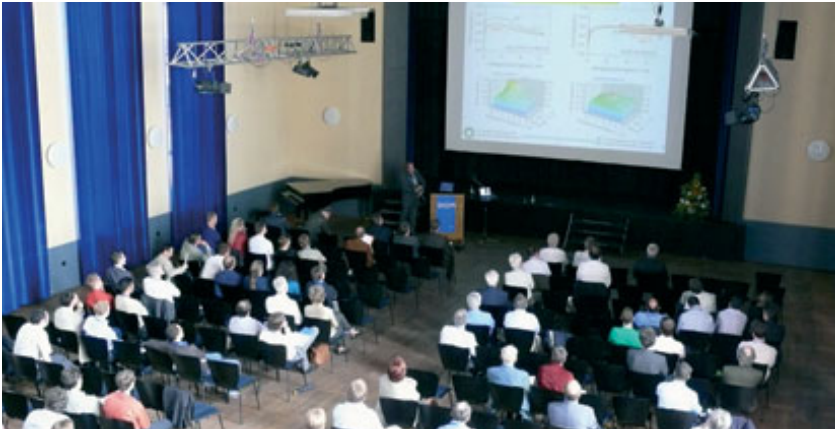
auch ein Ausbildungszertifikat. Die Liste der Firmen, die mit dem Studiengang kooperieren, findet man im Internet.

Quelle: Informationsdienst Wissenschaft

Weitere Informationen:  
Tel: 0541 / 969 - 3751 [www.ecs.fh-osnabrueck.de](http://www.ecs.fh-osnabrueck.de)

# DGM-Tag 2007

## Karlsruhe: „Germany at its Best“



„Germany at its best“, wo haben wir das kürzlich gehört? Richtig, beim letzten DGM-Tag in Karlsruhe. Karlsruhe war in jeder Hinsicht bemerkenswert: War nicht kürzlich erst das Karlsruhe Institute of Technology ausgefunden worden? Ein genialer Marketing-schachzug, die beiden Institutionen Universität und Forschungszentrum mit zahlreichen an sich schon renommierten Instituten unter einem griffigen Namen zusammenzufassen! Die klangliche Analogie zum berühmten MIT ist sicher nicht rein zufällig.

Und da durften wir am 21. und 22. Juni teilhaben mit unserem jährlichen Vereinsereignis, dem DGM-Tag. Wir wussten schon: In Karlsruhe haben wir schon seit jeher einen wichtigen Standort unseres Fachgebietes. Das stellte auch Prof. Löhe heraus, als er in seiner Funktion als Prorektor für Forschung und Vorstandsmitglied des Forschungszentrums, und in dieser Doppelrolle einer der Väter des KIT, die DGM-Gemeinde begrüßte. Alle spürten, hier geschieht etwas Besonderes, auch in Bezug auf unser Fachgebiet.

Bevor sich aber einzelne Institute des KIT am Freitag vorstellten, präsentierte sich die DGM: Die beiden Plenarvorträge setzten schon zu Anfang einen hohen Standard. Prof. Urban vom Forschungszentrum Jülich führte in die höchstauflösende Elektronenmikroskopie ein und blieb auch dort anschaulich, wo diese sich in atomaren und damit quantenphysikalischen Dimensionen abspielt. Er sprach von einem Paradigmenwechsel, als er

vom revolutionierenden Durchbruch bei der Kompensation der sphärischen Aberration berichtete, die ganz neue Horizonte erschließt. Es erinnerte unwillkürlich an die Mondlandung, bei der ja schon bald Hollywood in Verdacht kam: Man sieht die Bilder, sie sind plausibel, aber eigentlich können sie gar nicht sein. Auch Prof. Schneider, seit einem Jahr verantwortlich für die Bosch-Forschung in Nordamerika, überzeugte die Zuhörer mit dem großen Bogen, den er schlug, um zu zeigen, was Industrieforschung leistet bzw. von Forschungspartnern über die Unternehmensgrenzen hinweg erwartet. Insbesondere betonte er die gemeinschaftliche Erarbeitung von Strategien und Roadmaps als wichtige Grundlage für Innovationsprozesse. Das Szenario war sicherlich „irdischer“ als bei seinem Vorredner, bestach aber dadurch nicht weniger durch seine Konsistenz und seinen nachhaltigen Anspruch.

Die Zuhörer waren begeistert und irgendwie auch schon erwartungsvoll gestimmt, als unsere Preisträger am Nachmittag den „Exzellenzrahmen“ fortsetzten, und zwar

ebenfalls in der spannenden Paarung Forschungsinstitut und Industrie. Vor der Preisverleihung hatte der Vorsitzende, Dr. Heinrich, in seinem Festvortrag aus seiner Sicht als Unternehmensverantwortlicher auf die strategische Bedeutung der Materialwissenschaften in allen modernen Industriebereichen hingewiesen. Zu unseren „Senior“-Preisträgern, deren Lebenslauf und Würdigung wir Ihnen ja schon im letzten Heft ausführlich vorgestellt hatten, gehörte Leibnizpreisträger (1985) Prof. Richard Wagner, der unsere höchste Auszeichnung, die Heyn-Denk Münze, erhielt. Er ist seit kurzem Direktor des Institut Laue-Langevin in Grenoble, einem der führenden Institute auf dem Gebiet der Neutronenforschung. Die Gesellschaft würdigte seine grundlegenden Forschungsarbeiten zur Entmischungskinetik binärer Systeme, zur Analyse der Defekte in amorphen Legierungen und zur Entwicklung intermetallischer Phasen für Hochtemperaturanwendungen. Mit der Tammann-Gedenkmünze ging eine weitere hohe Auszeichnung an Prof. Jürgen Hirsch für die Einführung physikalischer Werkstoffmodelle in der modernen Industrieforschung. Er ist „Senior Scientist“ beim Industriekonzern Hydro Aluminium Deutschland GmbH und einer der Industrievertreter, auf den die DGM regelmäßig bauen kann. Beide Preisträger trugen mit ihren viel beachteten Vorträgen zu dem Bild der Exzellenz bei, das uns unser Gastgeber vorgaben. Am Freitag präsentier-



Der Gesellschaftsabend fand im Durlacher Schloss statt, vor dem man sich zum Aperitif traf.



Die Preisträger 2007 zusammen mit dem Vorsitzenden, Dr. Heinrich, und dem Geschäftsführer, Dr. Schepp

ten sich in großer Aktualität und Diversität die Vertreter der Karlsruher Institute: Prof. Gumbsch, frisch gebackener Leibnizpreisträger 2006, sprach über Skalen übergreifendes Modelling, von dünnen Schichten und vom Handshake zwischen Labor und Bauteil, den sich sein Labor vorgenommen hat. Im Bericht über Karlsruhe durfte die HT-Brennstoffzelle nicht fehlen, deren Qualitätskriterium der flächenspezifische Widerstand ist, von dem der Wirkungsgrad abhängt. Prof. Ivers-Tiffée bezog sich auf nanoskalige mischleitende Kathoden bei einer neuen Generation auf Gaversetzter  $\text{CeO}_2$ -Basis (statt Y-versetztem  $\text{ZrO}_2$ ) und hob die Partnerschaft mit dem Forschungszentrum Jülich in diesem Zusammenhang hervor, Sie sprach auch die Brennstoffzelle im Automobil an, auch im Diesel. Prof. Hahn sprach über „tunable properties“ in Bezug auf die Hall-Petch-Beziehung im Nanometerbereich oder steuerbare Wider-



Zur Unterhaltung der Gäste des Gesellschaftsabends trug Prof. Mattheck vom Forschungszentrum mit seinen launigen Bemerkungen über das faule und das fleißige Dreieck an Bäumen bei.

stände durch nanoporöse Strukturen in Aluminium-Filmen. Prof. Haußelt stellte die Fortschritte im SFB „Mikro-Urformen“ vor und faszinierte mit miniaturisierten komplexen Bauteilengeometrien, wie z. B. bei einem Mikroplanetengetriebe, die im Spritzguss entstehen. Prof. Zum Gahr wechselte wieder das Thema, indem er über Hochleistungskeramik in Gleit- und Friktionssystemen berichtete. Prof. Wanners Thema war die mechanische Prüfung von Metall-Keramikverbunden im in-situ Rasterelektronenmikroskop, die im Freeze-Casting-Verfahren in einer Kooperation mit der Fachhochschule Aalen und dem Freiburger Fraunhofer IWM im Rahmen eines SFB entstehen.

Die Zuhörer waren bis zuletzt in großer Zahl anwesend und nahmen auch das Angebot der Institutsbesichtigung wahr, um sich vor Ort von dem hohen Niveau der Karlsruher Forschungsaktivitäten zu überzeugen. „Germany at its best“, das ist nicht übertrieben und legt die Latte hoch, wenn wir nächstes Jahr den DGM-Tag in die neue deutsche Breitbandveranstaltung „Materialwissenschaft und Werkstofftechnik MSE“ integrieren. Darin lebt gleichsam die Hauptversammlung wieder auf, mehr noch wird es die Hauptversammlung von vielen deutschen Vereinen sein, die mit Materialwissenschaft und Werkstofftechnik zu tun haben.

Peter Paul Schepp

#### Preisträger

##### • Heyn-Denkünze

Prof. Dr. Richard Wagner, Institut Laue-Langevin, Grenoble, F

##### • Tammann-Gedenkmünze

Prof. Dr. Jürgen Hirsch, Hydro Aluminium Deutschland GmbH, Bonn

##### • Masing-Gedächtnispreis

Dr. Heinz Werner Höppel, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

##### • Georg-Sachs-Preis

Dr. Tilmann Beck, Forschungszentrum Jülich GmbH

##### • Werner-Köster-Preis

Prof. Dr. Frank Mücklich, Dr. Claus Daniel, Dr. Andrés Lasagni, Universität des Saarlandes, Saarbrücken

##### • Ehrenmitgliedschaft

Prof. Dr. Michael Pohl, Ruhr-Universität Bochum

##### • Nachwuchspreis

Jayanta Das, Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden

Dr.-Ing. Jochen Rager, Robert Bosch GmbH, Stuttgart

Irena Topic, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

##### • Junior Vorträge

Wie in den Vorjahren waren 10 Diplomanden mit ihren Kurzvorträgen zum Wettbewerb „Beste Diplomarbeit“ angetreten. Als Sieger wurden von einer Jury, zu der die Professoren Kainer (GKSS), Wanner, Kraft (Uni Karlsruhe) gehörten, ermittelt: Dipl.-Ing. Thomas Waschkies, Universität Karlsruhe

Dipl.-Ing. Lorenzo Zini, Univ. Stuttgart

## Mitgliederversammlung 2007

Die Mitgliederversammlung 2007 fand anlässlich des DGM-Tages am 21. Juni in Karlsruhe statt. Sie wurde vom Vorsitzenden, Dr. Heinrich, geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Prof. Petzow in Vertretung von Prof. Rühle, zuständig für das Zeitschriftenwesen im Vorstand, einen Bericht zur Entwicklung der Zeitschriften „International Journal of Materials Research“, „Advanced Engineering Materials“ und „Praktische Metallographie“. Dabei ging er auf die Auflage, die publizierten Seiten und die Zitierhäufigkeit ein (siehe Tabelle).

Als neue Mitglieder des Vorstandes wählte die Versammlung für die Amtszeit 2008/2009 bei 76 abgegebenen Stimmen:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Christ, Uni Siegen (70 Stimmen), Dr. Ulrich Hartmann, Wieland AG, Ulm (76 Stimmen). Prof. Dr. Wolfgang Kaysser, GKSS, Geesthacht (73 Stimmen) wurde für die Amtszeit 2007/2008 bestätigt.

In seinem Geschäfts- und Tätigkeitsbericht berichtete der Geschäftsführer, dass sich die Zahl der persönlichen Mitglieder mit 2234 (-2) im Berichtsjahr per Saldo der Aus- und Eintritte praktisch nicht verändert habe.

Bei den Eintritten nahm die Zahl der Studenten von 110 auf 124 erneut zu. Auch die Zahl der institutionellen Mitglieder blieb mit 167 unverändert.

Das Veranstaltungsgeschäft war mit insgesamt 1697 Teilnehmern erheblich kleiner als im Vorjahr, was auf das Fehlen einer größeren Veranstaltung vergleichbar mit der Euromat 2005 sowie der Metallographietagung zurückzuführen ist, die alle vier Jahre in Leoben stattfindet. Die Tagungen der Serien „Magnesium“ (310), „Strangpressen“ (147), „Junior Euromat“ (269) erfüllten die

langjährigen Erfahrungswerte. Erstmals führte die DGM den Kongress (242) zur Messe „ALUMINIUM“ in Essen durch, der ihr sehr viel Anerkennung der Branche einbrachte.

Im Kommunikationsportal „materialsclub“ sind inzwischen über 3500 Teilnehmer registriert, darunter knapp 800 DGM-Mitglieder, die die Premiumdienste kostenlos in Anspruch nehmen können. Dr. Schepp kündigte an, dass der Lizenzgeber zum 1.10.07 die Lizenz für den materialsclub nicht erneuern werde, sondern ein Angebot gemacht habe, die Teilnehmer von materialsclub in die große Datenbank XING zu übernehmen und sie dort in einem eigenen Bereich, einer so genannten Premium-Gruppe, ähnlich wie im materialclub zu organisieren. Nähere Angaben zu dem Wechsel, dem jeder Teilnehmer individuell zustimmen müsse, seien in nächster Zeit verfügbar.

Die Buchprüfung für das Geschäftsjahr 2006 erfolgte am 20.4.2007 durch die gewählten Buchprüfer und ergab keine Beanstandung. Mit rund 1.4 Mio. EUR unterschreitet das Geschäftsvolumen das Budget nur geringfügig (siehe Tabelle). Dies ist auf geringere Einnahmen bei den Mitgliedsbeiträgen zurückzuführen. Die Tagungen erreichen in Summe den Deckungsbeitrag

des Budgets. Der Deckungsbeitrag der Fortbildungsveranstaltungen liegt trotz der nur 27 (statt 32) angebotenen Veranstaltungen, d. h. bei geringerem Umsatz, deutlich besser als budgetiert. Die übrigen Einnahmen verhalten

### Zeitschriften der DGM:

	AEM*	IJMR*	PM*
Auflage	4200	1000	1500
Publizierte Seiten	1248	1763	654
Beiträge Auslandsanteil	79%	65%	72%
Impact Factor	1,3	1	0,42
Cited Half Life	3,4	10	5

AEM = Advanced Engineering Materials

IJMR = International Journal of Materials Research

PM = Praktische Metallographie

sich budgetkonform. Auch die Ausgaben, insbesondere auch die Personalkosten, bleiben im budgetierten Rahmen. Im Ergebnis schließt das Jahr 2006 mit einem Überschuss von 38 kEUR ab.

Das Budget des laufenden Geschäftsjahres zielt aufgrund der vergleichsweise höheren Tagungsaktivitäten durch die Euromat mit rund 1770 kEUR wieder auf einen höheren Umsatz als im Vorjahr. Die Entwicklung der Tagungen, namentlich der Euromat sowie der Anmeldestand der Fortbildungen lassen knapp vor Ende der ersten Jahreshälfte erkennen, dass die Budgeterwartungen mit großer Wahrscheinlichkeit übertroffen werden.

Die Mitgliederversammlung folgte einstimmig dem Antrag von Prof. Dr. Peter Neumann, Düsseldorf, auf Entlastung des Vorstandes und des Geschäftsführers. Als Buchprüfer für das Geschäftsjahr 2007 wurden die nominierten Herren W. Kainz und Dr. H. Weber, beide Hanau, einstimmig bestätigt.

Peter Paul Schepp  
Geschäftsführer

### Jahresabschluss

	2006	2005
<b>Einnahmen (kEUR)</b>		
Mitgliedsbeiträge	241	254
Veranstaltungen	1134	1560
Sonstige	66	57
Entnahme aus Rücklagen	0	0
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>1441</b>	<b>1871</b>
<b>Ausgaben (kEUR)</b>		
Personalkosten	485	450
Sachkosten	346	430
Kosten der Veranstaltungen	563	758
Außergewöhnliche Ausgaben	9	0
Zuführung zu Rücklagen	38	143
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>1441</b>	<b>1871</b>

# Personalien

## Günter Petzow, Ehrenvorsitzender des Fachausschusses Materialographie

„Noch eine Ehrung für jemand der so viele schon hat?“ fragte der Laudator Prof. Mücklich auf der letzten Metallographie-Tagung, als Prof. Petzow zum Ehrenvorsitzenden des Fachausschusses gekürt wurde. Das Amt gab es bis dato in der DGM noch gar nicht. Günter Petzows Verdienste um den Ausschuss sind unüberseh-

bar: Nicht nur hat er ihn 1968 gegründet und war sein erster Vorsitzender, sondern er hat die Entwicklung des Ausschusses auch danach kontinuierlich mitgeprägt, indem er „in Publikationen, Vorträgen und Fachdiskussionen die entscheidenden Akzente der Metallographie in ihrer ganzen Werkstoffbreite und Methodentiefe zwischen Wissenschaft und Anwendung heraus-



Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. mult. Günter Petzow

gearbeitet hat“ wie der Laudator überzeugend darzustellen wusste, und „damit entscheidend zur Eigenständigkeit der Disziplin“ beitrug. Seine Rolle als Herausgeber der Zeitschrift „Praktische Metallographie“ kam in der Laudatio vor, sein frühes Eintreten für den Namenswechsel zu „Materialographie“ wurde anerkennend erwähnt, ebenso wie die Stuttgarter „Metallographenschule“, die nun

leider der Umorientierung der neuen Hausherrn zum Opfer gefallen ist. Angesichts dieser Erfolgsbilanz war es für seine dankbare und rundum begeisterte Gemeinde nur noch ein kleiner Schritt, dem DGM-Vorstand für die Ehrung besonders verdienter Fachausschussleiter die Schaffung des Ehrenvorsitzes vorzuschlagen, um gleich Günter Petzow als ersten würdigen Kandidaten zu nominieren.

## Geburtstage

### 85. Geburtstag

■ Volkmar Gerold  
Neuhausen  
23.08.1922

### 80. Geburtstag

■ Wolfgang Bunk  
Rösrath-Forsbach  
03.08.1927

■ Peter Fischer  
Albstadt  
16.08.1927

■ Wolfgang Pitsch  
Mettmann  
28.08.1927

### 75. Geburtstag

■ Tasilo Prnka  
Slavicin, Tschech. Republik  
17.08.1932

■ Günther Sievers  
Remagen  
18.08.1932

■ Ulrich Heubner  
Werdohl  
20.08.1932

### 70. Geburtstag

■ Siegfried Matthies  
Dresden  
08.08.1937

■ Jiri Svejcar  
Brno, Tschechische Republik  
14.08.1937

### 65. Geburtstag

■ Dietmar Schächer  
Mannheim  
16.08.1942

## Neue Mitglieder

TRIMET ALUMINIUM AG  
Essen

Michael Bäurer  
Universität Karlsruhe (TH)

Tilo Baumbach  
Forschungszentrum Karlsruhe  
GmbH

Harry Drude  
Fiedler Optoelektronik GmbH  
Lützen

Christoph Eberl  
Universität Karlsruhe (TH)

Jasmin Hirche  
Carl Zeiss Imaging Solutions  
GmbH, Hallbergmoos

Martin Kilo  
Technische Universität Clausthal

P. Konijnenberg  
Højbjerg / Aarhus, Dänemark

Manja Krüger  
Otto-von-Guericke-Universität  
Magdeburg

Katrin Kuhnke  
Hydro Aluminium Deutschland  
GmbH, Bonn

Rosario Maccio  
Max-Planck-Institut für Eisenfor-  
schung GmbH, Düsseldorf

Dennis Peter  
Ruhr-Universität Bochum

Ulrike Ratayski  
Freiburg

Lilia Saitova  
Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg

## Veranstaltungen

### September 2007

10.09.-13.09.2007  
**Euromat 2007**  
European Congress on  
Advanced Materials and  
Processes  
Nürnberg

10.09.-13.09.2007  
Ausstellung  
**MSE 07 - Materials Science  
and Engineering**  
Nürnberg

19.09.-21.09.2007  
Fortbildungsseminar  
**Bruchmechanik:  
Grundlagen, Prüfmethode  
und Anwendungsbeispiele**  
Freiberg

19.09.-21.09.2007  
**41. Metallographie-Tagung**  
Bremen

25.09.-28.09.2007  
Fortbildungsseminar  
**Einführung in die  
Metallkunde für Ingenieure  
und Techniker**  
Darmstadt

### Oktober 2007

08.10.-10.10.2007  
Fortbildungsseminar  
**Prozess-Simulation in der  
Gießerei-Industrie**  
Aachen

09.10.-10.10.2007  
Fortbildungsseminar  
**Keramische  
Verbundwerkstoffe**  
Bayreuth

09.10.-10.10.2007  
Fortbildungsseminar  
**Moderne mikroskopische  
Verfahren**  
Darmstadt

09.10.-10.10.2007  
Fortbildungsseminar  
**Schweißtechnische  
Problemfälle: Metallkund-  
lich-technologische Analyse**  
Braunschweig

17.10.-19.10.2007  
Fortbildungsseminar  
**Gefüge und Schädigung:  
Ionen- und elektronenmi-  
kroskopische Präparation  
und 3D-Analyse**  
Saarbrücken

24.10.-26.10.2007  
Fortbildungsseminar  
**Pulvermetallurgie**  
Dresden

25.10.-26.10.2007  
Fortbildungsseminar  
**Methoden zur Prozess- und  
Produktentwicklung in der  
Umformtechnik**  
Aachen

### November 2007

06.11.-08.11.2007  
Fortbildungsseminar  
**Faserverbundwerkstoffe -  
Fertigung, Prüfung und  
Anwendung (Teil 1 und 2)**  
Stuttgart

12.11.-13.11.2007  
Fortbildungsseminar  
**Mechanische  
Oberflächenbehandlung zur  
Verbesserung der  
Bauteileigenschaften**  
Clausthal-Zellerfeld

13.11.-15.11.2007  
Fortbildungsseminar  
**Hochtemperaturkorrosion**  
Jülich

13.11.-15.11.2007  
Fortbildungsseminar  
**Moderne  
Beschichtungsverfahren**  
Dortmund

29.11.-30.11.2007  
Tagung  
**Werkstoffprüfung**  
Neu-Ulm

### Dezember 2007

03.12.-04.12.2007  
Fortbildungsseminar  
**Direktes und Indirektes  
Strangpressen**  
Berlin

03.12.-04.12.2007  
Executive Seminar  
**Surface Technology and  
Functional Coatings**  
Ermatingen, Switzerland

## Fachausschüsse

GA= Gemeinschaftsausschuss; FA = Fachausschuss; AK = Arbeitskreis

FA Titan	Berlin	06.09.2007	Prof. Dr. L. Wagner, TU Clausthal	T: +49-5323-72 2598 F: +49-5323-72 2766
FA Werkstoffverhalten unter mechanischer Beanspruchung DGM / DVM Arbeitskreis Materialermüdung	Osnabrück	17.09.-18.09.2007	Prof. Dr. U. Krupp FH Osnabrück Dr.-Ing. G. Biallas DLR Köln	T: +49-541 969 2188 F: +49-541 969 3719 T: +49-2203-601 4608 F: +49-2203-696480
FA Materialographie	Bremen	18.09.2007	Prof. Dr. A.C. Kneissl Montanuniversität Leoben Österreich	T: +43-3842-402 4250 F: +43-3842-402 4202